

Digitalisierung am LGL

Die Coronapandemie hat die Notwendigkeit digitaler Lösungen aufgezeigt und der Digitalisierung damit einen Schub gegeben. Auch am LGL gibt es zahlreiche Projekte zur Digitalisierung. Zwei dieser Projekte sollen an dieser Stelle hervorgehoben werden. Die „Digitale Plattform für den gesundheitlichen Verbraucherschutz“ wird im gesundheitlichen Verbraucherschutz eine zukunftsfähige IT-Landschaft schaffen. Im Bereich Öffentlicher Gesundheitsdienst geht es darum, die digitale Reife des LGL in allen im Reifegradmodell genannten Dimensionen zu steigern.

Digitalisierung im gesundheitlichen Verbraucherschutz

Das LGL erweitert in enger Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) die IT-Landschaft für den gesundheitlichen Verbraucherschutz durch zahlreiche gemeinsame Projekte. In diesem Zuge wurde das LGL mit der Umsetzung der „Digitalen Plattform für den gesundheitlichen Verbraucherschutz“ betraut. Hierbei werden vorhandene Softwarekomponenten, bereits bestehende Einzelmaßnahmen und zukünftige Neuentwicklungen unter einem Dach zusammengeführt.

Mit dieser Digitalen Plattform wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Überwachungsbereichen Veterinärwesen, Lebens- und Futtermittelüberwachung, wie auch – in einigen Punkten – für Landwirte und Betriebe eine zukunftsfähige IT-Architektur geschaffen. Sie ist damit ein wesentlicher Meilenstein für eine zukunftsfähige Veterinär- und Lebensmittelüberwachung.

Neuentwicklungen werden – wann immer möglich – nutzerorientiert entwickelt, nach der Devise „build → try → test → repeat“. Lösungsvarianten werden so früh wie möglich mit den zukünftigen Nutzern getestet, um so das bestmögliche Produkt zu erzielen.

Drei Säulen der digitalen Plattform

Die Digitale Plattform basiert auf drei Säulen, deren Konzeption und Realisierung das LGL in den Jahren 2021 und 2022 zusammen mit dem StMUV auf den Weg gebracht hat.

1. Säule DP KONTROLLE

Für eine optimale Kontrollvorbereitung bauen StMUV und LGL eine Webanwendung zur Kontrollvorbereitung bei landwirtschaftlichen Betrieben auf.

Die Digitale Plattform für den gesundheitlichen Verbraucherschutz besteht aus drei Säulen.

Bildquelle: StMUV



DIGITALE PLATTFORM

für den gesundheitlichen Verbraucherschutz



Als ein weiterer zentraler Bestandteil betreibt das LGL die bayernweite Software TIZIAN für die Veterinär-, Lebensmittel- und Futtermittelüberwachung. Über 2.000 Anwender aus allen Behördenebenen im gesundheitlichen Verbraucherschutz nutzen dieses zentrale EDV-System zur effizienten und qualitätsmanagementkonformen Erfüllung ihrer Aufgaben.

Zur Unterstützung von Vor-Ort-Kontrollen in den Betrieben wurde mit „TIZIAN mobil“ eine komfortable Möglichkeit zur Erfassung von Lebensmittelproben und -kontrolldaten bei Betriebsbesuchen geschaffen. Das LGL bereitet zudem in Abstimmung mit Vertretern der anderen Bundesländer den Plattformwechsel zur neuen, prozessorientierten Webanwendung iP2 vor.

2. Säule DP CONNECT

Hierbei werden unter anderem Schnittstellen zwischen TIZIAN und Laborinformationssystemen des LGL und anderen Untersuchungseinrichtungen geschaffen und erweitert. So ist eine zentrale Betriebsdatenbank für landwirtschaftliche Betriebe zum Abgleich von Stammdaten zwischen HITier und TIZIAN in Arbeit, um die Datenqualität zu verbessern und redundante Erfassungen zu verringern. Etabliert wurden und werden Schnittstellen zwischen TIZIAN und den Dokumentenmanagementsystemen (DMS) der KBLV und der Kreisverwaltungsbehörden zur Unterstützung der elektronischen Aktenführung. Das LGL begleitet zudem die Entwicklung einer Webplattform für die Zertifizierung von Exporten von Tieren und tierischen Erzeugnissen aus Bayern in Drittländer.

3. Säule DP ANALYSE

Hier wurden durch das LGL Datenabfragen zur Verfügung gestellt, um den Kreisen, Regierungen und dem Ministerium ein besseres Controlling zu ermöglichen.

Digitalisierung im Bereich Öffentliche Gesundheit

In der Pandemie ist deutlich geworden, dass der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) durch den Einsatz digitaler Methoden, zum Beispiel bei der Kontaktpersonennachverfolgung, handlungsfähiger wird.

Der Bund stellte im Rahmen des Pakts für den ÖGD ab 2021 über sechs Jahre 4 Milliarden Euro zur Verfügung. Unter dem Leitbild „Digitales Gesundheitsamt 2025“ soll der ÖGD mithilfe von 800 Millionen Euro von digitalen Anwendungen profitieren. Für die Digitalisierung aller bayerischen Gesundheitsbehörden stehen im Rahmen eines ersten Förderauftrages rund 75 Millionen Euro in den Jahren 2022 bis 2024 bereit, um entsprechende Digitalisierungsmaßnahmen in den einzelnen Ämtern umzusetzen.

Reifegradmodell für die Unterstützung des „Pakts für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“

Zusätzlich wurden aus Haushaltsmitteln des Freistaats ca. 10,1 Millionen Euro für die Digitalisierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes aufgewendet. Davon entfallen unter anderem ca. 0,5 Millionen Euro auf die zum Kontaktpersonenmanagement von COVID-19-Fällen entwickelte Software BaySIM und etwa 4 Millionen auf die Beschaffung des Systems „Luca“ zur Erfassung von Kontaktdaten während der COVID-19-Pandemie.

Auch das LGL wurde vom Projektträger als förderberechtigt eingestuft. Daher hat das LGL einen Modellprojktantrag gestellt, welcher vom Bund 2022 im Rahmen des ersten Förderaufrufs mit einem Volumen von 5,2 Millionen Euro bewilligt wurde.

Geplant ist, die digitale Reife des LGL in allen im Reifegradmodell genannten Dimensionen zu steigern. Hierfür wird das LGL unter Berücksichtigung der Bayerischen Rahmenstrategie „Digitalisierung für den Öffentlichen Gesundheitsdienst“ in einem ersten Schritt eine Digitalisierungsstrategie entwickeln. Mithilfe eines Prozessmanagements werden die relevanten Bereiche und Prozesse analysiert und in einem weiteren Schritt digitalisiert.

Avisierte Anwendungsfelder innerhalb des LGL sind unter anderem: die Digitalisierung verschiedenster Meldewege ins LGL (zum Beispiel die Meldung der Gesundheitsämter durch die Gesundheitsämter, gebündelt in einem „Online-Meldeportal“) und die Etablierung eines Vektorenmonitoring. Des Weiteren wird die Next-Generation-Sequencing-Methodik weiter ausgebaut sowie die Labororganisation digitalisiert.

Diese fachlichen Weiterentwicklungen werden flankiert durch die Erfassung und Optimierung der Prozesse, durch Kommunikation und Weiterbildung der Mitarbeitenden, durch die notwendige Hardwareausstattung sowie durch eine standardgemäße IT-Sicherheit.

